Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 4

Artikel: Porsche mit Augenaufschlag
Autor: Zimmermann, Marie-Louise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079195

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

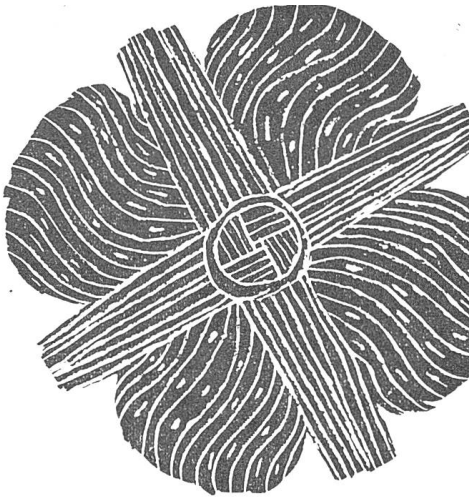
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Porsche mit Augenaufschlag



Wir wohnen bei der Universität, und die Straßen und Trottoirs unseres Quartiers sind überstellt mit den Autos der Studenten. Wenn ich nicht gerade vergeblich einen Parkplatz suche, habe ich meine Freude an diesen Vehikeln. Stolz tragen sie auf Rücken und Flanken die Beweise der Zuneigung ihres Meisters: einen zärtlich-ironischen Namen, einen poppigen Blumenstrauß, ein psychedelisches Ornament. Die Kleinwagen herrschen vor, untermischt mit ein paar Veteranen. In dieser Bohème-Gesellschaft wirkt der rote Porsche, der häufig in unserer Straße steht, so deplaciert, daß er einen fast dauert — so ein rechter Kinderwagen d'un fils à papa. Seit ein paar Tagen geht es ihm aber deutlich besser: Er hat — vielleicht zu Weihnachten? — ein Paar große, langwimprige Augen aufgemalt bekommen, die er so treuherzig aufschlägt, daß ihm niemand mehr gram sein kann.

Diese bemalten und beklebten Autos bestärken mich in einer Lebenshaltung, die mir schon viel Spott eingetragen hat. Ich muß regelmäßig Tränen schlucken, wenn wir unser Auto eintauschen, auch wenn mich seine Reparaturkosten schon lange geärgert haben. Dabei ist für mich ein Auto bloß ein praktischer fahrender Untersatz, und eine Marke gilt mir was die andere. Aber man hat doch viel zusammen erlebt. «Weißt du noch, wie er das Bachbett in der Türkei meisterte? Und wie wir ihn letzte Winterferien unter dem Schnee suchen mußten und er, kaum ausgegraben, sofort ansprang?» Nicht zuletzt unter meinem Einfluß fahren wir — ganz unwirtschaftlich — unsere Autos, bis sie wirklich nicht mehr können, so daß ich dann nicht einmal mehr hoffen darf, sie kämen noch in gute Hände. Und Autofriedhöfe deprimieren mich fast wie rechte Friedhöfe.

Ich kann es meinem Mann nicht verargen, wenn er solche Sentimentalität leicht lächerlich findet. Mir hilft sie, in dieser Welt zu überleben. Ahnungs- und hilflos stehe ich in einer volltechnisierten Umgebung, und aller gute Wille verhilft mir nicht zu technischem Verständnis. Dabei brauche ich täglich Dutzende von Maschinen, ohne die ich mir mein Leben kaum mehr vorstellen könnte. Wehe, wenn eine von ihnen streikt! Durch Erfahrung gewitzigt — ich drehe jede Schraube zuerst so lang falsch herum, bis sie dann niemand mehr richtig herum drehen kann — lasse ich die Hände davon und warte auf einen hilfreichen Mann. Das ist hart für eine emanzipierte Frau, die sonst ständig beweisen will, daß sie mindestens so tüchtig ist wie ein Mann. Natürlich fällt die Abwaschmaschine gerade dann aus, wenn ich Gäste erwarte und keinen sauberen Teller mehr im Schrank habe. Zähneknirschend wasche ich von Hand ab, und es tröstet mich wenig, wenn mein Mann beim Heimkommen feststellt, ich hätte nur die Sicherung ersetzen müssen.

Gegen dieses elende Gefühl des Ausgeliefertseins an die Maschinen hilft mir nur eines: Ich vermenschliche sie. «Bitte, laß mich nur heute nicht im Stich», flehe ich am Tage vor Redaktionsschluß meine alte Klappermaschine an — und siehe da, kein Farbband verwickelt sich und sie schreibt. Eigentlich hätte sie auch ein Paar treue Augen aufgemalt verdient . . .

Marie-Louise Zimmermann

Die beste Fondue-mischung 2/3 Greyerzer 1/3 Emmentaler

(Das «Jeder-kann-mitbringen-Fondue»)

Je-Ka-Mi Fondue

Wenn Sie mit ein paar Freunden zusammenlegen, reicht's auch im Januar zu einem gemütlichen Fondue-Abend:
Man kauft gemeinsam ein und teilt die Kosten. Oder jemand bringt den Wein, jemand den Käse und jemand das Brot.
Wer sich zu helfen weiss, kommt auch im Januar zu seinem gemütlichen Fondue-Abend.

FONDUE

FONDUE

Coupon
für Fondue-Geniesser 13. 2.

Ich kenne Ihre Broschüre «Vom Fondue» mit den vielen Fondue-Rezepten und Anregungen noch nicht. Bitte schicken Sie sie mir; ich lege 80 Rappen in Briefmarken bei.

Name

Strasse

Ort

Einsenden an:
Schweizerische Käseunion AG, Postfach 1762, 3001 Bern

Die allerbesten Fondue-Mischungen bekommen Sie beim anerkannten Fondue-Spezialisten mit dieser goldenen Fondue-Gabel. Es lohnt sich, darauf zu achten.

Fondue isch guet
und git e gueti Luune